

# Lernen ohne Barrieren

**Jubiläum** Vor zehn Jahren begann die Zusammenarbeit zwischen Regens Wagner Holzhausen und der Grundschule Igling

VON ROMI LÖBHARD

**Igling/Holzhausen** „Schule soll sich den Kindern anpassen – und nicht umgekehrt.“ Dieser Satz geisterte vor einigen Wochen durch die Medien. Grund war die jetzt in Deutschland geltende UN-Behindertenrechtskonvention, wonach unter anderem Eltern das Recht haben, für ihr behindertes Kind einen Platz in der Regelschule einzufordern. „Inklusion“ ist die Vision, nach der die Schule Besonderheiten berücksichtigt und alle gemeinsam lernen können. Eine Vision, der nicht alle Eltern etwas abgewinnen können, die vielmehr in der Förderschule einen Schonraum und individuelle Förderung für ihr Kind sehen. Die bayerische Bildungspolitik hat in ihrem Leitbild eine andere Möglichkeit von „Leben und Lernen mit Behinderten“ verankert: Integration durch Kooperation, ein Modell, das im Landkreis Landsberg unter anderem an der Grundschule Igling praktiziert wird und jüngst ein kleines Jubiläum feiern konnte.

Vor zehn Jahren bezog die erste Außenklasse der Regens-Wagner-Schulen Holzhausen ihr neues Do-

mizil in der Grundschule Igling. Damit begann eine bis heute andauernde, fruchtbare Kooperation zwischen Grund- und Förderschule. Die Idee dazu war schon jahrelang durch die führenden Köpfe geschwirrt, es wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet und es herrschte Einigkeit über die Art der Umsetzung. Woran es jahrelang haperte, waren entsprechende Räumlichkeiten. Die Iglinger Schule platzte aus allen Nähten und wartete auf einen dringend notwendigen Anbau. Nach dessen Fertigstellung erging es den Regens-Wagner-Schulen in Holzhausen ähnlich. Jetzt herrschte dort Raumnot und die Idee wurde umgesetzt. Im Vorfeld hatten Gerda Löser, heute Rektorin der Grundschule, und Antonie Kopf, heilpädagogische Förderlehrerin (HFL) im Magnusheim, gemeinsam ein Vorbereitungsseminar besucht, an beiden Schulen fanden Elternbefragungen statt. Im März 1999 zog Antonie Kopf mit ihrer Klasse M1 vom „Förderzentrum mit den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung“ in Holzhausen in die Iglinger Grundschule um.

Landsberger  
Tagblatt 23.4.09

## Gegenseitige Hilfe

Im Herbst 2001 begann aufgrund positiver Erfahrungen eine zweite Kooperation. Berührungspunkte im gemeinsamen Lernen waren von Beginn an schnell gefunden beziehungsweise bereits im Vorfeld ausgearbeitet worden. „Der Handlungsspielraum hierfür ist groß“, sagen Rektorin Gerda Löser und Förderschullehrer Christian Hauber. Der Sport bietet sich hierfür natürlich an. „Die Kinder helfen sich gegenseitig beim Umziehen“, sagt Gerda Löser.

Im Sachkundeunterricht werden Unterrichtsgänge zusammen durchgeführt, die Kinder musizieren, malen, werken gemeinsam. Neben Unterrichtsstunden erleben Kinder mit und ohne Behinderungen Ausflüge, Wandertage und vielfältige weitere Aktivitäten gemeinsam. Höhepunkt im Schuljahr ist seit fast zehn Jahren der kooperative Schullandheimaufenthalt in Bliensbach bei Wertingen.

„Integration durch Kooperation – eine vernünftige Lösung“, stellen Gerda Löser und Christian Hauber fest. In Igling seien die Außenklassen von Regens Wagner mittlerweile eine Selbstverständlichkeit und nicht mehr wegzudenken, so Löser. Probleme im zwischenmenschlichen Miteinander seien Fehlansätze. Die Kinder lernen im Gegenteil Verständnis und Toleranz, üben sich in Hilfsbereitschaft, sammeln soziale Erfahrungen. „Natürlich gibt es hin und wieder Rangeleien auf dem Pausenhof, die werden aber meist von den Kindern untereinander gelöst.“



**Kinder mit Behinderung können so von ihren Altersgenossen lernen und umgekehrt. Höhepunkt ist einmal pro Schuljahr die Fahrt ins Schullandheim Bliensbach.**



**„So geht’s“: Seit zehn Jahren arbeiten die Förderschule von Regens Wagner Holzhausen und die Grundschule Igling eng zusammen.**

Fotos: privat